

# BEDINGUNGEN UND GRENZEN VON ,ÜBERSETZUNG‘ UND ,GENERATION‘ IM NACHLEBEN DER SHOAH

**13. MAI 2016**

**10:30 - 18:30 UHR**

**VON-MELLE-PARK 6,**

**RAUM 708**

**10.30-11.00 Uhr**

CLAUDIA BENTHIEN und DOERTE BISCHOFF:  
Einführung in die Thematik des Workshops

**11.00-12.00 Uhr**

PAWEŁ PISZCZATOWSKI:  
„Wundgelesenes übersetzen“ – Paul Celans  
posttraumatische Alchemie des Wortes im  
Lichte von Walter Benjamins Konzeption  
der ‚reinen Sprache‘

**12.00-13.00 Uhr**

CLAUDIA BENTHIEN:  
„blitzlichtszenen meiner brennenden  
erinnerung“. Zur Ästhetik der Dissoziation  
in der Novelle *Frühling* von Thomas Lehr

**14.30-15.30 Uhr**

ANNA ARTWIŃSKA:  
Der Faden der Genealogie. Zwei Strategien  
der transgenerationellen Übertragung in  
der polnischen Gegenwartsliteratur

**15.30-16.30 Uhr**

DOERTE BISCHOFF:  
„Was ist eine Familie?“. Shoah-Erinnerung  
und die Grenzen des Generationenkonzepts  
in Doron Rabinovicis *Andernorts*

**17.00-18.30 Uhr**

KRZYSZTOF TKACZYK:  
*(A)pollonia* von Krzysztof Warlikowski:  
Mediale und transkulturelle Übersetzung  
der Geschichtlichkeit des Holocaust ins  
polnische Gegenwartstheater